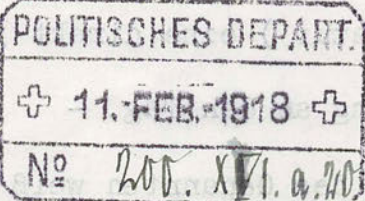


Schweizerische Gesandtschaft

in
Berlin.311⁰/767.Hn.

Berlin, den 6. Februar 1918.

~~Secret~~
GeheimGeheim
~~Secret~~Confidentiell!

Herr Bundespräsident,

Unter Bezugnahme auf Ihr Telegramm Nummer 51, betreffend den von der maximalistischen Regierung in Petersburg für die Schweiz vorgesehenen Gesandten Salkind (Adjunkt des Auswärtigen in Petersburg) und dessen Begleiter Kameneff beehre ich mich, Ihnen mitzuteilen, daß ich mich mit Herrn Hugo Lindemann, Mitglied des Vorstandes der Z. E. G. , in Verbindung gesetzt habe.

Seine Auskunft, die ich Sie bitte, als streng konfidentiell zu betrachten, war kurz folgende: Salkind, an den sich Herr Lindemann anlässlich der in Petersburg stattgehabten Verhandlungen der Z. E. G. noch sehr gut erinnerte, ein Mann mit mehr oder weniger Umgangsformen, trat auf in Samtjacke, Kniehose, Barett.

(Grosse Figur, lange wirre Haare bis auf die Schultern) Er sei der Typus des Kaffeehauspolitikers, der in der Diskussion sehr gewandt, über eine ziemlich gute allgemeine Bildung verfüge. Seine Tätigkeit, als Adjunkt des Auswärtigen, beschränke sich lediglich auf Propaganda für anarchistische Ideen. (wobei die praktische Ausführung derselben als absolute Nebensache garnicht in Betracht komme.) Der Mann sei sich des Sinnes und der Bedeutung seiner Stellung

An

den Herrn Bundespräsident Calonder,

Chef des Politischen Departementes,

B e r n.



Schweizerische Gesandtschaft

Berlin

Berlin, den 6. Februar 1918.

garnicht bewußt und lege in praktischen Regierungsgeschäften (po-
litischer oder handelspolitischer Natur) eine direkt jugendliche
und unreife Auffassung und Anschauung an den Tag. -

Ueber das Vorleben des Genannten weiß unser Gewährs-
mann nichts Genaues, er hätte aber den sicheren Eindruck, daß der
" Student " (vielleicht im Alter zwischen 30 und 40) , wie er sich
ausdrückte, nie einen Beruf, geschweige eine Tätigkeit, die seiner
jetzigen entspräche ausgeübt hätte. Salkind, im übrigen ein Jude,
sei aber noch einer der " Besten und Gebildetsten " von den Leuten
gewesen, mit denen er zu verhandeln das zweifelhafte Vergnügen gehabt
hätte.

An Herrn Kameneff erinnerté sich Herr H. L. nur noch
schwach; auch für ihn gelte ungefähr die gleiche Charakterisierung
wie für Salkind.

Genehmigen Sie, Herr Bundespräsident, die Ver-
sicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

Der Schweizerische Gesandte:

Mercier

den Herrn Bundespräsidenten

Über des Politischen Departementes

B e r l i n